

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **19 (1932)**

Heft 7

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Atelier in Paris. Auch in der Schweiz ist sie früh bekannt geworden: das Zürcher Kunsthhaus brachte 1902 die erste Gesamtausstellung ihres Werkes, der 1926 eine Ausstellung in Winterthur folgte. Die Gedächtnis-Ausstellung hätte etwas strenger gesichtet werden dürfen; der Gesamteindruck wäre dann noch viel stärker, denn die besten Bilder werden sich immer neben den Arbeiten ihrer männlichen Zeitgenossen, Trübners etwa, vorzüglich halten.

Die Neue Sammlung brachte unter dem Titel «Anschaulicher Kunstunterricht» eine Zusammenstellung von Beispielen und Gegenbeispielen auf mehreren Gestaltungsgebieten, die der Schulung des Auges vorzüglich diene. *Max Laeuger* steuerte mit seinem reichen pädagogischen Anschauungsmaterial über Raum- und Farbprobleme in der Architektur das Meiste und Wichtigste bei. In ähnlicher Weise behandelten Tafeln mit Gegenüberstellungen von Original und Kopie, die dem *Gustav-Britsch-Institut* für Kunstwissenschaft in Starnberg (*Egon Kornmann*) verdankt wurden, das Problem der künstlerischen Qualität, *Ehmcke* und *Renner* führten das Thema auf dem Gebiet der Plakatgestaltung und Typographie, *Otto Rückert* und *Hammann* (Meisterschule für das Deutsche Malerhandwerk) auf Grund ihrer aus den praktischen Bedürfnissen des Malerhandwerks erwachsenen und zu seiner Hilfe bestimmten Farbenlehre auf dem Gebiet der farbigen Raumbehandlung weiter. Ferner waren gute und schlechte Gebrauchsformen, gute und schlechte Denkmalplastik usw. einander gegenübergestellt.

Zu dieser zielbewussten Kunstpädagogik für jedermann steht die jetzige Ausstellung der Neuen Sammlung «Das billige kleine Haus» in einem nicht sehr rühmlichen Gegensatz. Es sind rund 200 Entwürfe ausgestellt, die aus einem Wettbewerb der «Studiengemeinschaft für Kleinhaus und Siedlung» hervorgingen. Vom modifizierten Schweizerhaus bis zum Flachdach nach Wiener Schnittmuster ist neben einigen guten Lösungen alles friedlich beieinander, ohne dass in der Ausstellung das umfangreiche Material kritisch gesichtet und bewertet ist. Man ist also, was vor allem die für das Gesicht unserer Vorstadtquartiere entscheidende formale Seite betrifft, so weitherzig, dass die ganze Unternehmung das Architekturchaos in Siedlungen mit Einzelhäusern verewigen hilft, zumal ausdrücklich die Ausbaufähigkeit des Dachgeschosses gefordert wird, ohne bestimmte Richtlinien hierfür aufzustellen! Die Lösungen der Münchner Architekten (die allein am Wettbewerb teilnehmen konnten) halten überwiegend am Traditionellen fest — zum grösseren Teil im schlechten, in wenigen Fällen im guten Sinne. Die Entwürfe des *Augsburger Bundes für Gestaltung* mit den Arbeiten von *Thomas Wechs* an der Spitze zeichnen sich durch grössere Frische aus.

Hans Eckstein.

Von der Seele der Baukunst

von Prof. Dr. *Paul Klopfer*, «Wege zur Bildung», Band 4, Oktav, 151 Seiten, 20 Tafeln. Preis Fr. Verlag C. Dünnhaupt, Dessau.

Das ansprechende Bändchen will den Laien die Augen dafür öffnen, dass jede Art von Architektur, abgesehen von ihrer speziellen Aufgabe, die Aeusserung eines gewissen Kulturtemperamentes, einer gewissen kollektiven Stimmung und Kultursituation ist. Sein erster Teil heisst «die Intuitionen», der zweite «die Ausdrucksmittel», in dem die Ordnungsgesetze und die Gesetze der Konstruktionsweisen und Materialien dargestellt werden, mit denen die architektonischen Intuitionen realisiert werden. Die Betrachtung beschränkt sich nicht nur auf Historisches, vielmehr wird auch die moderne Architektur einbezogen und damit gewiss vielen verständlicher gemacht. Ein Verzeichnis der technischen Ausdrücke erleichtert den Laien das Verständnis.

p. m.

«Information»

nennt sich eine neue, kleine Monatszeitschrift, herausgegeben von einer «Genossenschaft für literarische Publikationen». Für Verlag, Redaktion und Inseratennahme zeichnet der Verlag Dr. Oprecht & Helbling A.-G., Zürich 1, Rämistrasse 5.

Die Mitarbeiter der ersten Nummer bürgen für ein ebenso literarisches wie links-aktivistisches Programm: Dr. *S. Giedion* schreibt über «Mode oder Zeiteinstellung?». Dr. *Georg Schmidt* (Basel) schreibt «Zur Soziologie des Künstlers in der Gegenwart». Mit Abbildungen wird gegen das Kunstmuseum Basel und gegen die Hausteinverkleidung der grossen Mauer an der Rämistrasse in Zürich opponiert. Jahresabonnement Fr. 6.—.

Stiftung Lucerna

VI. Sommerkurs für Psychologie in Luzern 25. bis 29. Juli 1932.

Prof. Dr. *Paul Häberlin* (Basel) hält eine Reihe von Vorträgen über das Thema «Das ästhetische Leben». Einzeltitel der Vorträge: Das Schönheitserlebnis (psychologisch), Bedeutung der Schönheit (philosophisch), Der ästhetische Gegenstand, der Geschmack, die Kunst. Dr. med. *Ed. Claparède* (Genf) spricht über «La fonction de l'activité esthétique». Einzeltitel: Les problèmes de l'esthétique, L'esthétique expérimentale, Origines de l'art; primitifs, enfants, L'art et la folie, La fonction de l'art. Dr. *Linus Birchler* (Schwyz): «Das Raumerlebnis in der Architektur» (Wesen der Baukunst als Konkavität, Wandlungen des Raumgefühles in der abendländischen Architektur). Dr. *A. E. Cherbuliez* (Zürich): «Psychologie des musikalischen Einfalls und der musikalischen Formengestaltung». Ueber die genannten Gebiete finden organisierte Diskussionen statt. Nähere Auskünfte und Anmeldung durch den Kursaktuar Dr. M. Simmen, Baselstr. 13, Luzern.